



# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Mufete Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspresse: Beim Bezug in der Stadt bzw. Agenten monatl. RM. 1.50 einjährl. 13 bezw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einjährl. 12 Pfg. Postzeitungsgeb., zusätzl. 36 Pfg. Bestellgeb. Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftlich. Druck und Verlag: W. B. Zoller (Sohn, R. Zoller), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Borsitz-Zeile ober deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Nekrolog 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag - für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephon. Aufträge und Abdruck-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold - In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Postk. Nr. Stuttgart 5113

Nr. 92

Gegründet 1827

Donnerstag, den 21. April 1932

Preis pro Nr. 20

106. Jahrgang

### Erstaunliche ungarische Entgleisung

Die Fähigkeit, mit der die Ungarn den Kampf gegen das Zwangsdiät von Trianon und die Zergliederung der alten Länder der Stephanstrone führen, ist in ihrer Art vorbildlich und es ist oft darauf hingewiesen worden, wie viel wir Deutschen daraus lernen können. Allerdings überschreitet diese Werbung zuweilen in ihren Methoden auch die zulässigen Grenzen und nimmt dann bedenkliche Formen an, die dem Erfolg eher abträglich als nützlich sein müssen. Ein solcher Fall erfordert jetzt wieder von deutscher Seite eine deutliche Zurückweisung. Wir meinen einen Leitartikel des „Pesti Hirlap“, der zum mindesten als schwere Entgleisung bezeichnet werden muß. Dieses Blatt meint, daß die heutigen Ostgrenzen Deutschlands auf die Dauer von Polen aus eigener Kraft nicht gehalten werden können. Es empfiehlt daher Frankreich und Polen, die Position Polens als östlicher Hüter der französischen Interessen, als Hauptbestrebungen gerichtet auf französische Außenpolitik, „durch ein Militärbündnis zwischen Polen und dem aufgerüsteten Ungarn zu verstärken, um so die polnischen Westgrenzen zu sichern, deren Garantie die Großmächte ablehnen.“ „Pesti Hirlap“ geht dabei nicht nur so weit, den Polen ein volles geschichtliches Recht auf alle heute von ihm besetzten Gebiete zu bescheinigen, sondern das Blatt erklärt sogar, daß Polen auch auf die Gewinnung von Ostpreußen einen berechtigten Anspruch habe, den ein wieder aufgerüstetes Ungarn zu sichern bereit sei. Wenn „Pesti Hirlap“ hier den Polen ein geschichtliches Recht auf Pommern, den Rheingau, den Korridor oder gar Danzig bescheinigt, so werden damit Behauptungen aufgestellt, die nicht einmal mehr ein Teil der eigenen Urheber des Verfallenen Vertrags aufrecht zu erhalten wagt und die von einer großen Zahl namhafter Politiker der ehemaligen Feindländer, denen an einer dauernden Sicherung des europäischen Friedens liegt, sogar offen und ausdrücklich bekämpft werden. Es muß zur Antwort mit aller Deutlichkeit gesagt werden, daß Ungarn auf die von ihm verlorenen Gebiete, denen es die bekannten Trauerdenkmäler auf dem Parlamentsplatz in Budapest gesetzt hat, kein größeres geschichtliches oder sittliches Recht besitzt als das deutsche Volk auf diese Teile seines ehemaligen Reiches. Wenn man aber gleichzeitig noch die polnische Begehrlichkeit auf Ostpreußen lenkt, so müßte es sich diejenigen Ungarn, die in der ganzen Welt um Verständnis für ihren vaterländischen Schmerz werben, gesagt sein lassen, daß damit vergleichsweise in deutschen Seelen ähnliche Empfindungen erweckt werden, als wenn etwa von deutscher Seite, nur um eine stüchtige politische Geschäftskonstellation anzuregen, den Tschechen ein Recht auf die alte ungarische Krönungsstadt Preßburg bescheinigt und angeregt würde, den Tschechen den Besitz dieses unüberäußerlichen Juwels der Stephanstrone mit deutscher Hilfe als Entgelt für entsprechende Gegenleistungen zu garantieren.

### Neuer französischer Vorstoß

Der Hauptauschuss der Abrüstungskonferenz hat, wie berichtet, die tschechisch-belgische Entschlieung, wonach die Abrüstung grundsätzlich in Etappen (in Abschnitten) auszuführen sei, einstimmig angenommen, und zwar mit dem deutschen Zusatz: „nachdem die (jetzt) tagende Abrüstungskonferenz die erste entscheidende Etappe für eine Abrüstungsverminderung auf einen möglichst niederen Stand erfüllt hat“.

In deutschen Konferenzkreisen war man sehr befriedigt, daß der deutsche Zusatz angenommen worden ist. In der Frankreich zugänglichen Presse kann man aber bereits lesen, daß der Zusatz — gar nichts bedeute.

Tatsache ist, daß gerade die Betonung einer „ersten entscheidenden Etappe“ die Auffassung nahelegt, daß auch noch andere entscheidende Etappen folgen müssen, daß also wichtige Teile der Abrüstung durch die erste Konferenz ungelöst bleiben sollen. Der Wortlaut läßt weiter erkennen, daß sich der „möglichst niedrige Stand“ in all seiner Dehnbarkeit nicht einmal auf die erste Etappe — also auf das Ziel dieser Konferenz —, sondern lediglich auf das Endziel bezieht, das durch Summierung aller Etappen erst erreicht werden soll.

Daher hierin eine wirkliche Gefahr liegt, wurde sofort in der Dienstag-Sitzung des Hauptauschusses klar. Als erster Redner erhob sich nämlich ein neuer Trabant Frankreichs: der Rumäne Titulescu, und forderte, daß ein soeben eingereichter neuer tschechischer Vorschlag (Diesmal leider unterstützt von Norwegen, Schweden und Spanien) mit dem soeben angenommenen Etappenplan verbunden und gleichzeitig verabschiedet werden soll. Dieser neue Vorschlag bestimmt, daß die Herabsetzung der Abrüstungen auf denjenigen möglichst niedrigen Stand zu erfolgen habe, der mit der nationalen Sicherheit und der Erfüllung internationaler Verpflichtungen durch gemeinsame Aktion zu vereinbaren sei. Auch müßten die besonderen Umstände jedes Staats berücksichtigt werden. Aus diesem Mund und in dieser Form bedeutet der Antrag natürlich nichts anderes als die Entschleunigung und Annäherung der allen französischen Sicherheitsforderungen. Benesch und Titulescu spielten offen zu-

sammen Die französische Gruppe schloßert also planmäßig und geschickt jede schnelle und ernste Abklärung.

### Das bodenlose Donaufaß

Auf der Konferenz der Internationalen Handelskammer in Innsbruck wurde viel über die bejammernswerten Zustände in den Donauländern gesprochen. Die Tränen, die hier und auch sonst, besonders von Tardieu, über das Schicksal dieser Länder vergossen werden, werden wohl umsonst sein, wenn man sich das Schicksal der sogenannten Völkerbundsanktionen anieht, die die Donau hinuntergefließen sind. Diese Werte sollten ja, mit dem Segen und der Autorität des Völkerbunds versehen, ganz besonders sicher und krisenfest sein, wenn alle anderen wankten sollten sie aufrecht stehen. Nun, es geht ihnen nicht besser als allen anderen Werten, wie folgende Zusammenstellung zeigt:

Rame der Anleihe	Höchster Wert	Heutiger Wert	Durchschnitt
Oesterreich	1931	1932	
6proz. Garantierte	105,25	100,75	36
Bulgarien			
7proz. von 1926	78,5	34,25	27
7,5proz. Stabilität. Anleihe 1928	83,75	38	32
Griechenland			
7proz. Frucht-Anleihe 1924	104,25	81,25	55
6proz. Stabilität. 1928	94,125	68	34
Ungarn			
7,5proz. 1924	104,3125	70	53

Die österreichische Anleihe ist nur deshalb verhältnismäßig fest geblieben, weil sie von England, Italien, Frankreich und der Tschechoslowakei garantiert ist. Die übrigen internationalen Anleihen an Donauländern und Polen haben in ähnlicher Weise gelitten. Die Weisen von Genf stehen nun vor der Frage, wie sie, um das alte Geld zu retten, einen Dummten finden könnten, der den Donauländern wieder wirtschaftlich auf die Beine hilft, auf deutsch: der ihnen ihre Waren abkauft ohne Gegenleistung. Diese Dummten sollten nach Tardieus Plan Deutschland und Italien sein. Anders ausgedrückt: der Donauraum ist in seiner heutigen Gestalt und politischen Abhängigkeit von Frankreich nur durch dauernde Blutübertragungen am Leben zu erhalten. In London sollte Deutschland eingeladen werden, sich auf den Operationstisch zu legen. Es sich weigerte, warf man ihm Undankbarkeit vor. Daher jene Tränen!

### Neue Nachrichten

#### Spionageprozeß

Leipzig, 20. April. Vor dem Reichsgericht hatten sich fünf Kommunisten wegen Spionage zu verantworten. Nach mehrstündiger Verhandlung wurden verurteilt der Drechsler Hermann aus Hamburg zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, der Tischler Fink aus Bremen zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, der Friseur Lehmann wegen Beihilfe zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Die Eheleute Quandt wurden freigesprochen.

#### Wegen Landesverrats zu Zuchthaus verurteilt

Breslau, 20. April. Vor dem Oberlandesgericht hatten sich die Arbeiter Hiemer und Scholz wegen Landesverrats zu verantworten. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Scholz wurde wegen Verbrechens gegen das Spionagegesetz zu vier Jahren Zuchthaus, Hiemer zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Bei beiden Angeklagten wurde auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von fünf Jahren erkannt.

#### Zurückziehung eines kommunizistischen Antrags auf Auflösung des Reichsbanners

Karlsruhe, 20. April. Zu Beginn der heutigen Vormittagsitzung des badischen Landtags verlas Abg. Vock (Kommunist) eine Erklärung, daß die Bezirksleitung der KPD, Baden-Pfalz den Antrag der Fraktion betreffend Verbot des Reichsbanners usw. als einen schweren politischen Fehler bezeichne und die Zurückziehung veranlasse. Abg. Lechleiter wird seines Postens als Fraktionsvorsitzender der KPD, entbunden.

#### Tischel-Untersuchung im Braunen Haus

München, 20. April. Die sozialdemokratische „Münchner Post“ veröffentlichte einen Artikel „Die Tischel im Braunen Haus — Wertwürdige Justizmethode“, in dem behauptet wurde, daß von nationalsozialistischer Seite Morde geplant gewesen seien. Halbamtlich wird dazu bekanntgegeben: Schon vor Erscheinen des Artikels sei gegen einen der NSDAP nicht mehr angehörenden Münchner Fabrikanten ein Ermittlungsverfahren wegen eines Vergehens der Auforderung zur Beteiligung bestimmter Angehöriger der NSDAP eingeleitet worden. Die Ermittlungen hätten zur

### Tagespiegel

Reichskanzler Dr. Brüning ist am Mittwoch vormittag einer Einladung des russischen Volkskommissars Litwinow zu einem Frühstück gefolgt.

Halbamtlich wird mitgeteilt: Die Besprechungen, die der Kanzler mit dem englischen und dem italienischen Außenminister gehabt hat, haben zu einem außerordentlich wertvollen und weitgehenden Gedankenaustausch über die Vorbereitung der Lausanne Konferenz und die Reparationspolitik geführt.

Unter dem 19. April wurde eine neue Notverordnung zur Zwangsbewirtschaftung der Devisen erlassen, die im wesentlichen Strafverschärfungen enthält.

Das Berliner Polizeipräsidium teilt mit, daß die Hausdurchsuchungen bei den kommunistischen Funktionären das Ergebnis gehabt haben, daß die ungeliebte Fortführung des verbotenen Roten Frontkämpferbunds unter anderem Namen habe festgestellt werden können.

Die Wähler wenden sich dagegen, daß der preussische Ministerpräsident Braum am Mittwoch unmittelbar vor den Wahlen einen Rechenschafts- und Rechtfertigungsbericht seiner Regierung veröffentlichte und dazu den Rundfunk benützte. Die Klage dafür wäre der Landtag oder allenfalls die Presse. Die Köln. Ztg. nennt die Rundfunkherabklärung eine neue Entgleisung.

Die Reichsleitung der NSDAP erklärt die Behauptung des Stockholmer Blatts „Sozialdemokraten“, Joar Krueger habe an die Nationalsozialisten 100 000 Mk. gezahlt, für eine teure Erfindung.

Kardinal-Erzbischof Dr. Piffel in Wien ist von einem Schlaganfall betroffen worden. Sein Zustand ist bedenklich.

Japan hat den Vorschlag des völkerverständlichen Neunzahnenausschusses abgelehnt, weil er die Festlegung des Termins für den Rückzug der japanischen Truppen von Shanghai der gemischten Kommission übertrage. China hat den Vorschlag angenommen.

Nachrichten zufolge, die aus Japan in London eingetroffen sind, sollen russische Truppen aus Wladiwostok gegen die mandchurische Grenze vorgehen.

Der hilenische Eisenbahnverkehr über die Anden, deren Vulkan immer noch unruhig sind, ist eingestellt worden.

Festnahme von 6 Personen geführt. Wegen den Fabrikanten habe das Amtsgericht München wegen Verdachts eines Vergehens nach § 49 StGB. Haftbefehl erlassen.

Nach dem Erscheinen des Artikels in der „Münchner Post“ vom 8. April seien die Ermittlungen auf das in dem Artikel behauptete Bestehen einer Tischel innerhalb der NSDAP. ausgedehnt worden. Anhaltspunkte dafür hätten sich aber bis jetzt nicht ergeben.

#### Mäßregelung eines Studienrats

Sprollau (Schlesien), 20. April. Vom Provinzialkollegium ist gegen den Studienrat Dr. Krüger, der an der hiesigen Laubschule tätig ist, ein Dienststrafverfahren angestrengt worden. Dr. Krüger, der sich nationalsozialistisch betätigt, — er ist Führer der Hitlerjugend — soll im Unterricht beleidigende Äußerungen über den Reichspräsidenten von Hindenburg gemacht haben. Auch sonst soll er antisemitisch gewirkt haben.

#### Wahlen in Oesterreich

Wien, 20. April. Am nächsten Sonntag werden die Landtage in Wien (zugleich Gemeinderat), in Niederösterreich und Salzburg, sowie die Gemeindevertretungen in Steiermark und Kärnten (mit Ausnahme der Hauptstädte

Graz und Klagenfurt) gewählt. Dahinter tritt die Frage einer Neubildung der Bundesregierung in Erscheinung. Der eigentliche Kampf wird zwischen den Christlichsozialen, die in den Ländern, und den Sozialdemokraten, die in Wien herrschend sind, ausgefochten, und die schwarz-rote Koalition steht zur Erdrierung. Für diese Koalition tritt der frühere sozialistische Staatskanzler Dr. Renner ein, während der andere Parteiführer Dr. Bauer von der Koalition nichts wissen will und radikal verlangt, daß ganz Oesterreich „rot“ werden müsse, wie Wien es sei. Der Führer der Christlich-Sozialen, Heeresminister Baugoin antwortet darauf mit einem lauten „Niemals!“ Aber tatsächlich besteht bereits seit einem Jahr, seit dem Zusammenbruch der Kreditanstalt, ein Einvernehmen zwischen den Christlichsozialen und den Sozialdemokraten. Jedenfalls ist seit der letzten Nationalratswahl im November 1930 die von Dr. Schöber geführte einheitliche Mitte verschwunden; der großdeutsche Bestandteil droht von den Nationalsozialisten, die namentlich unter der Jugend überraschenden Anhang finden, zerrieben zu werden. Der Heimatschutz hält sich politisch zurück. Sein Führer, Fürst Starhemberg, hat an Ansehen stark gewonnen, seit die ihm feindseligen Wähler seine finanziellen Schwierigkeiten ausgeklübelt haben in der Meinung, sein Ansehen vermindern zu können. Er konnte nun nachweisen, daß er bei seiner Führerschaft nichts „verdient“ habe.



wie ihm vorher nachgesagt worden war, sondern daß er viel mehr bedeutende Opfer gebracht habe. Der Landbund stellt in allen Landbezirken Kandidaten auf. Auch die Kommunisten zeigen sich rührig.

### Von der Abrüstungskonferenz

#### Die qualitative Abrüstung

Genf, 20. April. Der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz wandte sich heute der Frage der „qualitativen Abrüstung“ zu. Der Aussprache lagen zwei Entschließungsentwürfe zugrunde, ein englischer, der sich für den Grundgeden der qualitativen Abrüstung ausspricht, und ein jugoslawischer, der entsprechend der Stellungnahme der französischen Gruppe das Verbot gewisser Waffen nur im Zusammenhang mit ihrer Internationalisierung zulassen will.

Der englische Außenminister Simon wies darauf hin, daß mit der englischen Entschließung der von einigen Staaten aufgeworfenen Frage der Internationalisierung gewisser Waffen in keiner Weise vorgegriffen werden solle. Es sei aber an der Zeit, den Grundgeden der Abschaffung gewisser, näher zu bestimmender Angriffswaffen festzulegen.

Vorschafter Radonjic legte sich für die Abschaffung der schweren Angriffswaffen ein, wobei er insbesondere ausdrücklich die Deutschland durch den Versailler Vertrag auferlegte einseitige Abschaffung dieser Waffen heranzog und an diesem Beispiel den Nachweis führte, daß die Forderung nach Abschaffung dieser Waffenkategorien praktisch durchführbar ist.

Der italienische Außenminister Grandi erklärte seine volle Zustimmung zu dem englischen Vorschlag und begrüßte ihn gerade als eine allgemein einheitlich auswirkende Maßnahme, durch die auch die quantitative Abrüstung erleichtert würde.

### Kreuger nicht tot?

Stockholm, 20. April. Aufsehen machen aus dem Ausland kommende Gerüchte, daß Kreuger nicht tot, sondern nach Sumatra oder Moskau geflohen sei. Der schwedische Generalkonsul in Paris, Norblina, teilte mit, er habe am Abend des 12. März durch einen Journalisten die Nachricht vom Tod Kreugers erhalten und er sei sofort mit dem Vizekonsul nach der Wohnung Kreugers gegangen, dort sei ihnen aber der Eintritt verweigert worden. Der Pariser Botschaftskommissar erklärt, er habe mit eigenen Augen Kreuger auf dem Totenbett liegen sehen; die Einbalsamierung und Einbahrung habe vor seinen Augen stattgefunden. Allerdings habe er Kreuger im Leben nicht gekannt.

Die amerikanischen Verluste durch die Betrügereien Kreugers werden auf 225 Mill. Dollar geschätzt. In der weiteren Untersuchung durch den Ausschuß soll festgestellt werden sein, daß mehrere Zündholzmonopolverträge mit Verlusten verbunden gewesen seien.

Paris, 20. April. Der schwedische Bankier Rydbeck, Vorsitzender der schwedischen Zündholzgesellschaft, hatte in Paris vertrauliche Unterredungen mit französischen Bankdirektoren. Eine genaue Schätzung der französischen Verluste ist noch nicht möglich.

Der frühere spanische König Alfons, der in der Nähe von Paris lebt, erklärt die Behauptung des Stockholmer „Sozialdemokraten“, er habe für die spanischen Politikisten eine große Summe von Kreuger erhalten, für eine reine Erfindung.

### Amerika gegen ein neues Moratorium

Washington, 20. April. Die Ankündigung des britischen Schatzkanzlers im Unterhaus, daß keine Zahlungen an Amerika in den neuen englischen Haushaltsplan eingestellt seien, erregte im Bundesjenseit Uebererregung und Unwillen. Senator Reed sagte, er bezweifle, daß England seine Verpflichtungen an Amerika nicht ehrlich zu regeln bereit sei; für Amerika jedenfalls komme ein neues Moratorium nicht in Frage. Senator Borah erklärte, das Hoovermoratorium sei nicht im Interesse Englands, sondern Deutschlands verändert worden, und Amerika habe keine Verantwortung, den Verbündeten entgegenzukommen, solange sie nicht ihre Rücklagen herabsetzen, die Tributfrage lösen und den Versailler Vertrag aufheben.

Am Auswärtigen Amt wurde erklärt, man habe von der britischen Regierung keine Benachrichtigung erhalten, daß sie keine weiteren Zahlungen an Amerika leisten wolle. Man nimmt an, daß die britische Regierung das Ergebnis der Souverän-Konferenz abwarten wolle, bevor sie die Schuldzahlungen an Amerika in den Haushaltsplan einstelle.

### Neue japanische Truppentransporte nach der Mandchurie

Tokio, 20. April. Bei einem Briefeempfang erklärte der Kriegsminister, daß bei einer Verstärkung der Truppen in der Mandchurie weitere Truppentransporte dort hin notwendig werden könnten.

Zu dem Generalstreik der Angestellten der ostchinesischen Eisenbahn, der heute beginnen sollte, ist es nicht gekommen.

### Württemberg

Stuttgart, 20. April.

Staatspräsident Dr. Holz warnt die Beamten. Staatspräsident Dr. Holz befindet sich zurzeit auf der Wahlreise im Oberland. In einer Zentrumsversammlung in Leutkirch warnte er besonders die Beamten vor übermäßiger Kritik an der Regierung. Charakterlos sind die Beamten, erklärte der Staatspräsident lt. „Mädler Volksfreund“, die draußen die Regierung herunterziehen. Nach den Wahlen werden wir ihnen sagen, was ihre Pflicht gegenüber ihren Vorgesetzten ist. Dieselben Ausführungen machte Staatspräsident Dr. Holz in einer Versammlung in Hohentengen O.L. Saulgau, wo er lt. „Oberländer“ ausführte, daß die Regierung keine Lust habe, noch länger zuzusehen, wie postulierende Beamte ihren Treueid brechen und die Regierung in den Dreck herunterziehen. Zur Frage der akademischen Lehrerbildung erklärte der Staatspräsident in einer Versammlung in Mengen: Wir haben keine Mittel, diese Dinge durchzuführen, und damit Schluss!

Die Zahl der Kleinen Anfragen im Landtag. In der zu Ende gehenden Wahlperiode des am 20. Mai 1928 gewählten Landtags wurde genau die gleiche Anzahl Kleiner Anfragen an die Regierung gerichtet wie während der Wahlperiode des am 4. Mai 1924 gewählten Landtags, nämlich 357. Vom Bauernbund und der Bürgerpartei wurden insgesamt 105 (darunter von der Bürgerpartei allein 59), von der Sozialdemokratie 75, von der Kommunistischen Partei 43, vom Christlich-Sozialen Volksdienst 39, von der Zentrumsgruppe 29, von der Aufwertungspartei 21, von der Demokratie 19, von der Deutschen Volkspartei 12 und von der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei 9 Kleine Anfragen eingebracht. Bei Zugrundelegung der Mandatsstärke der einzelnen Fraktionen und Gruppen entfallen auf je einen Abgeordneten der Bürgerpartei 19, beim Christlich-Sozialen Volksdienst 12, bei der Aufwertungspartei 10, bei der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei 9, bei den Kommunisten 7, bei der Deutschen Volkspartei 4, beim Bauernbund, bei der Sozialdemokratie je 3, bei der Demokratie 2 und beim Zentrum knapp zwei Kleine Anfragen. Von diesen Anfragen sind 154 mündlich, der Rest schriftlich beantwortet worden.

Württembergische Arbeiter fahren nach Moskau. Die russischen Generalkonsulate haben zum 1. Mai Arbeiter aus kapitalistischen Ländern eingeladen. Auch von Württemberg werden einige Arbeiter an dieser Reiselegation teilnehmen. Bis jetzt ist ein Jugendlicher in Heilbronn und ein Arbeiter aus einem Stuttgarter Betrieb gemeldet worden, an der Messe der Moskauer Arbeiter teilnehmen.

Senkung der Arztgebühren. Nachdem der Ärztevereinbarung mit dem Herrn Reichskommissar für Preisüberwachung in Berlin schon vor einigen Monaten wegen Senkung der ärztlichen Honorare in der Privatpraxis verhandelt hat, hat die Württ. Ärztekammer beschlossen, daß auf die bisher üblichen Sätze ein Nachlaß von 15 v. H. gewährt werden soll.

Mietautos werden geprüft. Seit gestern werden auf dem Cannstatter Wiesen die Stuttgarter Mietautos auf ihre Verkehrssicherheit geprüft. Die Untersuchung wird durch Beamte des Polizeipräsidiums und des städtischen Kraftfahrabrams vorgenommen und findet, wie die „Württ. Zeitung“ berichtet, seit sieben Jahren das erste Mal wieder statt.

Erpressen in die Hände gefallen. Als „eine hunds-gemeine Erpressung, wie man sie sich gemeiner nicht denken kann“, bezeichnete der Vorsitzende des Schöffengerichts das Verhalten des 28 J. a. geschiedenen Kaufmanns Walter Jurny von Ehlingen. Jurny hatte von dem 42 J. a. verh. Vater Eugen Schmauder von Stuttgart erfahren, daß ein Geschäftsmann zu einer fragwürdigen Frau Beziehungen unterhielt. Schmauder meinte, daß sich daraus etwas machen ließe, wenn man einen bloßstellenden Artikel schreibe und ihn dem Geschäftsmann unter der Androhung der Veröffentlichung in der „Freien Presse“ vorlege. Sie rechneten darauf, daß sich der Geschäftsmann zu einer Abstandssumme von etwa 1000 Mark bereitstellen würde.

würde. Tatsächlich erhielt Jurny, als er bei dem Geschäftsmann und seiner Frau vorsprach, 800 Mark, die er jedoch für sich behielt und seinem Komplizen Schmauder nichts davon sagte. Als er dann trotz seiner ehrenwärtlichen Versicherung, den Geschäftsmann in Ruhe zu lassen, nochmals 500 Mark zu erpressen versuchte, fand der Geschäftsmann den Mut, die Sache der Kriminalpolizei zu übergeben. Da es sich bei den beiden Angeklagten um schwer vorbestrafte Verbrecher handelt und die Erpressung als eines der gemeinsten Verbrechen vom Gericht angesehen wird, erhielt der Angeklagte Jurny 1 Jahr Gefängnis und Schmauder wegen Anstiftung 4 Monate Gefängnis.

Zuffenhausen, 20. April. Gasvergiftung. Dienstag vormittag wurden in einem Haus der Alexanderstraße eine 28 J. a. Frau und deren Kinder im Alter von 1 und 6 Jahren in der Küche der Wohnung bewußtlos aufgefunden. Alle drei Personen wurden in das Krankenhaus Cannstatt aufgenommen. Es lag eine Gasvergiftung vor. Kriminalpolizeiliche Ermittlungen und Feststellungen des Tatbestands sind eingeleitet.

Kornwestheim, 20. April. Tödlicher Verkehrsunfall. Fabrikinspektor Karl Sigle verunglückte in der Ludwigsburger Straße in Zuffenhausen mit seinem Leichtmotorrad so schwer, daß er in bewußtlosen Zustand ins Bezirkskrankenhaus verbracht wurde, wo er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestern nachmittag verschied. Der Verunglückte ist, wie die Ludwigsburger Zeitung berichtet, ein Bruder des Gründers unserer Schuhfabrik, Geheimrat Sigle, und trat verhältnismäßig spät in dessen Betrieb ein. Er war von Beruf Schneider.

Ludwigsburg, 20. April. Betagter Veteran. Gestern mittag wurde Gustav Berreth, Veteran von 1870/71, beerdigt. Er war Proviandamts-Oberaufseher a. D. und erreichte ein Alter von 85 Jahren. Der Verstorbene war der älteste Kamerad und Ehrenvorsitzende des Reichsbundes der Zivildienstberechtigten. Er ist in Abtsgmünd geboren und durfte vor drei Jahren die Goldene Hochzeit feiern.

Münchingen, 20. April. Sind Nutria gefährlich? Ja der Nutria, monach zwei junge Leute von einem Nutria-weibchen angefallen worden seien, wird vom Jäger des Tiers geschrieben; Nutria fallen niemals Menschen an. Die beiden jungen Leute haben in gemeiner Weise ein völlig harmloses Tier auf roheste Weise getötet. Außerdem handelt es sich nicht um ein Weibchen, sondern um einen Bod.

Gartenhülle nach Kindern geworfen. Am letzten Sonntag kam eine geistig nicht normale Hausfrau mit dem Ehemann in Stuttgart. Die vor dem Haus spielenden Kinder ärgerten allem Anschein nach diese Frau. Sie nahm ein Gartenhäuschen und warf es in die Kinderschar. Dabei traf sie die Schillerin Kress. Ob so unglücklich an den Kopf, daß die Jinken des Häusle im Hinterkopf stecken blieben. Das Kind mußte in ärztliche Behandlung genommen werden. Da die Wunde anfängt zu eitern, ist der Zustand des Kindes als sehr ernst zu bezeichnen.

Hunderlingen O.L. Niedlingen, 20. April. Ein Hund ertrinkt. Vergangenen Sonntag ging ein Herr von Herberlingen mit seinem Hund auf dem Donaudamm bei der Hunderlinger Brücke spazieren und vergnügte sich damit, Keste, die er ins Wasser warf, vom Hund apportieren zu lassen. Nachdem es dem Tier zweimal gelang, die Gegenstände zu bringen, versagten beim drittenmal seine Kräfte und er wurde von den reißenden Wellen in die Tiefe gerissen. Der Eigentümer sprang kurz entschlossen ins Wasser und brachte das wertvolle Tier an Land, aber leider als Leiche. Der Wert des Tiers (Neufundländer) soll einige hundert Mark betragen.

Hall, 20. April. 50-jähriges Doktorjubiläum. Sanitätsrat Dr. Richard Dürr feierte gestern sein 50-jähriges Doktorjubiläum. Anlässlich dieses Ehrentags ging Dr. Dürr von der medizinischen Fakultät der Universität Tübingen eine Urkunde mit einer feine Verdienste sehr anerkennenden Erneuerung des Dokortitels zu.

Weikersheim O.L. Mergentheim, 20. April. Sieben-schläfer. Bei Grabarbeiten an der Erweiterung der Panoramastrasse auf den Winterberga wurde ein den Winterschlaf haltender Siebenschläfer gefunden. Das Nest war warm mit Laub ausgefüllt. Das schlafende, sehr zierliche Tierchen wurde in warmes Gewahrjam gebracht, wo es erwachte und sich bald an Obst gütlich tat. Der Siebenschläfer, Bich oder Kellmaus (Myogus Glis) ist sehr selten geworden. Er lebt von Nüssen, Samen, saftigen Früchten, Tieren usw. und wird in der Gefangenschaft leicht zahm.

## Zumpe macht Karriere

Eines Beschoogels lustige Geschichte von Fritz Böner

Das aufgeregte Publikum summte den Refrain, der sich leicht einprägte, mit:

„Berlin hat alles,  
Was sich das Herz begehrt!  
Hat auch den Dolles,  
Wie sich's gehört!  
Doch in mir eine Stimme spricht:  
Rein!  
Einen Hauptbahnhof hat's nicht!“

Weiter sang Anton:

„Berlin . . . geliebte Stadt,  
Der Koch legt dich jetzt matt  
Und deinen Hauptbahnhof  
Denn Koch, der ist nicht doof,  
Der tauscht sie für das Land.  
Und als es feste stand,  
Wo man den Bahnhof baut . . .  
Da hat Berlin geschaut  
Und kriegt 'nen großen Schreck,  
Gelände war schon weg  
Durch . . . Eisenberg . . .!“

Größte Erregung im Publikum.

„ . . . kauft Koch . . .  
Hat Geld ja, noch und noch!  
Bon Berlin will er sich holen  
Jetzt viele Millionen.“

Wieder stieg der Refrain, aber das Publikum, es war so erregt und disziplinierte so eifrig, daß der Refrain teilweise unterging.

Der letzte Vers!

Anton wartete, bis die größte Ruhe war, dann begann er:

„Berlin . . . geliebte Stadt  
ne Polizei auch hat.  
Der ward es hinterbracht,  
Was dieser Koch gemacht!  
Da sprach der Präsident:  
„Jetzt werd' ich renitent!“  
Und so bestimm ich jetzt:  
Die Bank, sie wird befehlt,  
Die Bücher kontrolliert  
Und alles aufgeführt  
Verhaftet den Anton!  
Den Koch mit seinem Sohn!  
Verhaft' die ganze Bande!  
Prozeß . . . dann aus dem Lande!“

Das Publikum war in höchster Erregung aufgestanden. Mit aller Lungenkraft mußte Zumpe singen, um sich durchzusetzen. Mit Taubers Stimme hatte seine keine Ähnlichkeit mehr.

„Berlin kriegt endlich  
Jetzt seinen Hauptbahnhof  
Wenn man greift durch,  
Was ist nicht doof!  
Und raus aus Deutschland . . . mit Herrn Koch  
Hurrah!  
Der Hauptbahnhof . . . jetzt wird er doch!“

Das Publikum hatte jetzt restlos begriffen und die Empörung in aller Herzen entlud sich stürmisch.

Alle die Worte, die jetzt gegen Koch gemurmelt wurden . . . wenn er sie gehört hätte, ihm wäre nicht wohl gewesen und er hätte sich schleunigst eine Schiffstorte nach drüben besorgt.

Der hätte nicht so ruhig in seinem Wochenend am Stöckchen geessen.

Jetzt hatte das Publikum begriffen.  
Ein Sturm setzte ein. Alles rief durcheinander.  
Zumpe hob die Hand.

„Kinder . . . das war aktuelle Zeitung . . . wir bringen es heute schon . . . aber morgen lest ihr alles in

den Morgenzeitungen. Berliner . . . euer schönes Berlin . . . es soll doch endlich sauber werden.“

Der stärkste Beifall jetzt ein, ein Beifall, der von der Begeisterung durchsetzt war.

Nachdem die Unruhe und der Lärm abgeklungen war, rief Anton . . . „Meine Herrschaften . . . ich sehe da eben ein paar saule Mitarbeiter noch im Parkett sitzen die sich noch gar nicht gemeldet haben!“

„Dho!“

„Erst die Gage!“ riefte Hansen.

„Ich biete ein Appetitbrot!“

„Aber mit Küchle . . .!“

„Da müssen Sie einen Groschen draufzahlen!“

„Das tue ich nicht!“ tat Hansen höflich.

„Ein kleinen Bittern gebe ich noch zu!“

„Ich trinke nur Sekt . . .!“

„Schön, denn eine Selter!“

„Kupferberg Gold!“

„Kupferberg Selter! Gemacht! Achtung . . . meine Herrschaften machen Sie Platz, unser lieber Freund Wag Hansen wird uns jetzt die Herzen schmelzen. Ich glaube ja, wenn heute herr Tauber nicht das Einglas mitbrächte, er würde uns auch das Wolgalied des jungen Sothe aus der Operette Paganini schmettern . . . aber . . . das macht das Monotel . . . da kann ers aus lauter Bornehmheit nicht!“

Schmelzing stieß Tauber an.

„Der hat ein Mundwerk! Na, singen Sie schon, Tauber!“

„Nach Ihnen, Herr Schmelzing! Hand aufs Herz, ich bin nicht bei Stimme . . . aber vielleicht überrascht uns Herr Liedke mit seinem selbsthaften „Ich küsse Ihre hand Madame“. Sie gestatten es doch, gnädige Frau?“

„Wollen Sie mich frozzeln, Tauber?“ fragte Liedke.

„Bewahre, das haben Sie damals doch sehr nett ge-sungen.“

**Knittlingen Oß. Maulbronn, 20. April.** Raubüberfall. In der Nacht auf Samstag wurde ein auf der Wanderschaft befindlicher älterer Mann in der Nähe des Wärendbuchs von zwei Burschen überfallen und seiner Burschenschaft beraubt. Im Zusammenhang mit dieser Tat wurden am Sonntag morgen zwei hiesige Burschen verhaftet und nach vorläufiger Vernehmung auf dem Rathaus dem Amtsgericht Maulbronn zugeführt. Nachgewiesen ist, daß die beiden Verdächtigen, wovon der eine schon vorbestraft ist, mit dem Überfallenen in einer hiesigen Wirtschaft noch spät zusammen waren und wohl auch bemerkt hatten, daß er verhältnismäßig gut bei Kasse war.

**Biberach, 20. April.** „Halt, ich will dein Geld“. Mit diesem Ausruf wurde dieser Tage ein etwa 20jähriger Mann von Aufhofen abends gegen 9 Uhr auf der Straße zwischen Barthausen und Röhrrängen von einem 40jährigen fremden Mann angehalten. Der Bedrohte stieg von seinem Fahrrad ab, händigte dem Fremden ohne weiteres 15 RM aus und konnte sodann seine Heimfahrt fortsetzen. Von dem Täter fehlt bis jetzt jede Spur.

## Aus Stadt und Land

Nagold, den 21. April 1932.

Geiz wird nicht satt, bis er den Mund voll Erde hat. Altsächsl.

### Ehrgang von Präzeptor Wieland

Dem langjährigen Vorstand Herrn Präzeptor Wieland, widmete gestern Abend der Verein, Veder- und Sängerkreis zu seinem 25jährigen Amtsjubiläum einige Veder. Haupt. Nicht brachte namens des Vereines dem für die Schule, die Stadt und insbesondere den Vederkreis so sehr verdienten Jubilare die besten Glückwünsche dar.

### Die Schwäbische Bilderbühne

zeigte gestern Abend im Seminarfestsaal einen prächtigen Film über Spanien, das Land mit Jahrtausende alter Kultur. So sehr die Städte Madrid und Barcelona imposanten europäischen Gegenwarts-Charakter tragen, so märchenhaft uralte sind die Städte und Dörfer vom Baskenland im Norden, bis hinunter nach Sevilla; auch scheint außerhalb der Großstädte das sprichwörtliche Temperament des Südländers nicht unwendbar, die Menschen kennen nicht das Hasten und Jagen, sie haben Zeit... Dagegen scheinen Lang- und Sitterkampf, zwei mit Spanien verwaasene Begriffe, höchstes Erleben. Der Film zeigt zum Schluß einen solchen Kampf in allen Einzelheiten. Wieviel Karte Kerzen gehören dazu, dieser Tierquälerei persönlich beizuwohnen? Der Spanier scheint sie zu haben. Ein sehr interessanter flüssiger Vortrag über Geschichtliches und Geographisches über die Iberienhalbinsel gibt den herrlichen Aufnahmen wertvolle Erklärungen. Im Besprogramm läuft ein Winterportfilm, der uns nach St. Moritz führt und uns mit allen Arten heutigen Winterportes vertraut macht. Heute Abend 8 Uhr ist nochmalige Filmvorführung mit Vortrag im Seminar.

### Freiwillige Feuerwehr

Zur Nachprüfung der Feuerlöschmöglichkeiten im Seminar erziehen gestern Abend eine Kommission, bestehend aus Baurat Scheuffelen und Baumeister Theurer vom Bez-Bauamt Calw. Gleichzeitig hielt die Vederlinie am Gebäude selbst eine Übung ab. Angenommen wurde ein Dachstuhlbrand im südlichen Mittelbau, wobei konstatiert wurde, daß die Wasserleitung im Seminar ungenügend ist. Erst durch Einschaltung der Motorspritze und durch direkte Schlauchleitungen auf den Bühnenraum erzielte man den notwendigen Wasserdruck. Einige Verbesserungen und Erweiterungen in den bestehenden Einrichtungen sind daher notwendig.

### Christlicher Volksdienst

Auf die heute Abend 8 Uhr in der Linde in Nagold stattfindende öffentliche Versammlung, in welcher Pater Franz Baltmannsweller sprechen wird, sei hiermit hingewiesen.

### Seiltänzer

Die Seiltänzerfamilie Hähl gastiert heute Abend auf dem Stadtplatz. (Siehe Anzeige).

### Ermäßigte Rundreisefarten

Vom 1. Mai 1932 an werden in Württemberg und Baden Rundreisefarten 2. und 3. Klasse mit 25 v. H. Fahrpreisermäßigung für bestimmte feste Rundreisen ausgegeben. Es handelt sich um einen Versuch, der für Baden unter Einbeziehung zahlreicher württembergischer Strecken durchgeführt wird und von dessen Erfolg es abhängen wird, ob die Neuierung zu einer Dauereinrichtung gemacht und weiter ausgebaut werden kann. Das Verzeichnis der Rundreisen mit Angabe der ermäßigten Preise wird auf den Bahnhöfen ausgehängt.

Die Rundreisefarten gelten auf Entfernungen bis 299 Kilometer 15 Tage, auf größere Entfernungen 30 Tage lang. Fahrtantritt und Fahrtunterbrechung auf jedem beliebigen Bahnhof des Reisewegs. Eis- und Schnellzüge können gegen Zuschlagszahlung benützt werden. Rundreisefarten werden ausgegeben in Bad Mergentheim, Calw, Crailsheim, Freudenstadt Hbf., Heilbronn Hbf., Rottweil, Stuttgart Hbf., Tübingen Hbf., Tuttlingen, Ulm und Weisbad. Im übrigen können sie durch jeden größeren Bahnhof bestellt werden.

**Gepäckaufgabe im Zug.** In der Regel gilt für die Beförderung des Kofferpöcks durch die Reichsbahn die Bestimmung, daß die einzelnen Gepäckstücke bei der Gepäckabfertigung gegen einen Gepäckempfangschein ausgegeben werden. In Ausnahmefällen ist es jedoch dem Reisenden möglich, Gepäck auch im Zug entweder

vom Bahnsteig aus oder während der Fahrt im Packwagen seines Zugs gegen eine Sondergebühr von 0,20 RM, aufzugeben. Die Annahme erfolgt durch den Aufsichtsberechtigten oder Zugführer. Der Reisende erhält einen Gepäckempfangschein mit dem Ausdruck „Unabgegeben“. Die Fracht und die Nebengebühren werden durch die Bestimmungstation eingezogen.

**Altenleig, 20. April.** Besitzwechsel. Das Geschäfts- und Wohnhaus des verstorbenen Kaufmanns Paul Seif, Eisenwarenhandlung hier, ging in den Besitz des Kaufmanns Karl Bühler, Sohn des Schmiedemeisters Christian Bühler hier, über.

**Sorb, 20. April.** 25jähr. Dienstjubiläum. Am 18. April dieses Jahres waren es 25 Jahre, daß Bürgermeister Anton Teufel an die Spitze der Gemeinde Sorbungen berufen wurde. Aus diesem Anlaß versammelten sich am vergangenen Samstag der Gemeinderat, die Vertreter der Kirche, der Schule und der Israelit. Gemeinde, sowie eine stattliche Anzahl von Bürgern im Rathausaal, um in einer beschneidenden Feier dem Jubilare ihre Glückwünsche zu entbieten.

**Weisbad, 20. April.** Rangierunfall. Beim Rangieren des mit dem 1. Zug eingelaufenen Postwagens lief dieser nach Abstoß durch die Rangiermaschine auf den Sitzzug auf. Die beiden noch im Wagen weilenden Postbeamten wurden dabei erheblich verletzt. Während einer der Verletzten nach Hause gebracht werden konnte, mußte der andere ins Bezirkskrankenhaus überführt werden.

### Wie machen

die hiesige Geschäftswelt in ihrem eigenen Interesse

### auf den Krämer- und Viehmarkt

der einen Großteil der ländlichen Bevölkerung am Donnerstag, den 28. April

auch gleichzeitig zum Einkauf nach Nagold führt schon heute aufmerksam,

weil es außerordentlich wichtig ist, billige Angebote bekannt zu machen, denn

### die Marktbefucher kaufen ein,

wenn Sie rechtzeitig auf dies und jenes aufmerksam gemacht werden, kurz

### wenn man inseriert.

Richten Sie deshalb bald Ihre Schaufenster, bringen Sie uns den Anzeigentext

### und der Erfolg bleibt nicht aus!

„Der Gesellschafter“  
Anzeigen-Abteilung.

## Letzte Nachrichten

### Die Hintergründe der Strafanträge Hitlers.

München, 20. April. Laut Mitteilung der Pressestelle der NSDAP ist die von Berlin aus verbreitete Meldung, Adolf Hitler bekreite, vor der ausländischen Presse erklärt zu haben, daß die Auflösung der SA unter dem Druck Frankreichs erfolgt sei, unrichtig. Hitler denke nicht daran, Er stehe nach wie vor zu seinen Neußerungen vor den ausländischen Pressevertretern. Er begrünzte es, im Verlauf des von ihm gegen Theodor Wolff angestrebten Prozesses und des gegen sich selber beantragten Disziplinarverfahrens die Fragen der Hintergründe des SA-Verbotes mit Hilfe gewichtiger Zeugen aufrollen zu können.

### Einladung des früheren Kaisers von Deutschland nach St. Thomas.

Washington, 20. April. Der Gouverneur der Jungfern-Inseln, Paul Pearson, der zurzeit in Washington weilte, überreichte heute im Staatsdepartement eine Einladung der Handelskammer von St. Thomas an den früheren Kaiser, seinen Lebensabend dort zu verbringen. Pearson sagte, daß das Klima der Jungfern-Inseln sehr geeignet für alle Krankheiten der Atemungsorgane sei und daß eine Annahme der Einladung nicht nur der Gesundheit des früheren Kaisers, sondern auch dem Fremdenverkehr der wirtschaftlich sehr leidenden Inseln nützlich sein würde.

### „Graf Zeppelin“ am Ziel.

Fernambuco, 20. April. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ erschien 15.59 Uhr Ortszeit über der Stadt und landete glatt um 16.30.

### Das Großfeuer auf dem Stadt. Schlachtviehhof.

Halle, 20. April. Auf noch unbekannter Ursache entstand auf dem städtischen Schlachtviehhof in den alten Viehhallen, in denen zurzeit Umbauten vorgenommen werden, ein Brand, der mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Die gesamte halleische Feuerwehre ist am Brandort erschienen. Der Brandschaden wird nach vorläufigen Schätzungen mit etwa 100 000 Mark angegeben.

**Tod auf der Reise.** In Lissabon starb an Bord des Hamburger Dampfers Watusi der Leipziger Reichsgerichtsrat Dr. Lazian K l e i n e, der sich mit dem Schiff auf einer Vergnügungstour befand; die Leiche wird nach Deutschland übergeführt werden.

Die Ueberschwemmungen in Serbien durch den Save-Fluß nehmen immer größeren Umfang an. Im Lauf der Nacht auf Dienstag sind in der Stadt Raikbau 53 Häuser eingestürzt. Die ganze Stadt steht unter Wasser.

**Große Warendiebstähle beim Umzug einer Firma.** Eine große Berliner Firma, die Japan- und Chinawaren vertreibt, hatte ihre Geschäftsräume in den westlichen Stadtteil verlegt. Die Beförderung des großen Warendesandes, die besondere Vorsicht erforderte, zog sich über mehrere Monate hin. Leute der Transportfirma hielten nun unterwegs die Wagentransporte an und übergaben Gegenstände, die ihnen besonders gefielen, an Helfer. Sie nahen nicht nur für ihren eigenen Gebrauch, sondern verkauften auch die wertvollen Waren zu lächerlich billigem Preis. 15 Schuldscheine sind bis jetzt festgenommen. Die Firma hat großen Schaden erlitten.

**Sechs Jahre Zuchthaus statt Todesstrafe.** Das Schwurgericht in Freiburg i. Br. verurteilte den Erwerbslosen Albert Tschulin, der sein uneheliches Kind mit Salzsäure vergiftet hatte, zu 6 Jahren Zuchthaus. Im Oktober v. J. war Tschulin zum Tod verurteilt worden, das Reichsgericht hatte aber wegen eines Formfehlers den Fall zur nochmaligen Verhandlung an das Schwurgericht zurückgewiesen. In der erneuten Verhandlung nahm das Gericht an, daß Tschulin die Tat nicht mit Ueberlegung begangen habe.

**Flugzeugunglück.** Bei einem Probeflug über dem Flughafen Orbetello (Italien) schlug ein Wasserflugzeug in voller Geschwindigkeit auf die Wasseroberfläche und überstürzte sich. Drei Insassen wurden getötet, zwei schwer verletzt.

**Drei Häuserdörfer durch Feuer zerstört.** In Velize, der Hauptstadt der britischen Kolonie Honduras, wurden am Montag durch Feuer drei Häuserdörfer zerstört. Der Schaden wird auf 1 Million Mark geschätzt. Menschenleben sind nicht zu beklagen, doch sind 400 Einwohner obdachlos geworden.

### Mit „Haarglanz“: vollkommene Haarpflege!

Schwarzkopf-Haarglanz ist das hygienische notwendige Stärkungs- und Verjüngungsbad nach der Kopfwäsche. Er neutralisiert die bei jeder Kopfwäsche ins Haar eindringenden Alkalien. Er zieht das gequollene Haar wieder zusammen — er adstringiert es — und läßt es schneller trocknen. Dadurch gewinnt das Haar seine natürliche, jugendliche Straffheit wieder. Es bewirkt seine neugewonnene Festigkeit und glänzende Reinheit durch den strahlenden Glanz. „Haarglanz“ liegt jedem Beutel Schwarzkopf-Schaumpon bei. Weiße Packung 20 Pfg., grüne Extra-Packung mit Schaumbrille 27 Pfg.



### Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Freitag, 22. April:  
6.00: Seltungabe, Wetterbericht, Sonntagsk. 7.00: Wetterbericht, 10.00: Schüler-Schule für Gelle, 10.30: Musikmarkt, 11.00: Nachrichten, Zeitungs- und Wetterbericht, 11.15: Vortragsberichte der Reichspoststelle Stuttgart, 11.30: Funkvertragskonzert, 12.00: Musikmarkt, 12.30: Seltungabe, Nachrichten, Programmänderungen, Wetterbericht, 13.00: Konzert, 14.00 bis 14.15: Funkvertragskonzert, 14.15: Nachrichten, 14.30-15.00: Englischer Cyrcumventbericht für Fortgeschrittene, 17.00: Konzert, 18.15: Seltungabe, Nachrichten, Wetterbericht, 18.30: Vortrag: „Jugendliche Menschen“, 18.45: Vortrag: Kinder, die „ewig“ erfüllt sind, 19.15: Seltungabe, Wetterbericht, 19.30: Konzert, 20.30: Der Flug um die Welt, 21.30: Neue deutsche Instrumental- und Volkswacht, 22.30: Nachrichten, Seltungabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Spartenbericht, 23.30-24.00: Konzert.

Sonntag, 23. April:  
6.00: Seltungabe, Wetterbericht, Sonntagsk. 7.00: Wetterbericht, 10.00: Schallplattenkonzert, 11.00: Nachrichten, Seltungabe, 12.00: Wetterbericht, 12.30: Funkvertragskonzert, 13.00: Seltungabe, Nachrichten, Programmänderungen, Wetterbericht, 13.30: Konzert, 14.00: Emil Sch. Hoff aus Werten zum Brann, 15.00: Stunde des Schachspieles, 15.30: Stunde der Jugend, 16.30: Nachrichten, Wetterbericht, 17.00: Konzert, 18.15: Seltungabe, Wetterbericht, 18.30: Vortrag: „Nationalisierung des Gebiets und Arbeitskräfte durch Verwendung mechanischer Flächenanlagen“, 18.45: Vortrag: Die moderne Jugend und das Verbot der Trachtion, 19.15: Seltungabe, Wetterbericht, 19.30: Ein Primatabend aus dem Voralp, 20.00: Lustiger Abend, 22.30: Stiller Schrammelkonzert, 23.30: Nachrichten.

### Handel und Verkehr

#### Die Arbeitsdienstpflicht in Rumänien

Der bulgarische Finanzminister Turlakov teilte über die von ihm in Bulgarien geschaffene Arbeitsdienstpflicht mit: Die Arbeitsdienstpflicht erfolgt jährlich für je 8 Monate etwa 16 000 Mann, meistens überwiegend vom Lande, denn die Bevölkerung besteht zu 80 v. H. aus Bauern, deren Grundbesitz meist zwischen 1-15 Hektar beträgt. Aus den wirtsch. wirtschaftlichen Bewusstseins des Kriegs konnte das Land nur durch weitgehende freiwillige Mitarbeit weiter Bevölkerungsgewinne herauskommen. Die Leistungen im Straßenbau, im Eisenbahnbau, bei Meliorationsarbeiten für die Landwirtschaft, in der Forstwirtschaft, die seit 1920 geleistet wurde, wären auf andere Weise gar nicht zu bezahlen gewesen, denn auch die Befriedung und Ernährung der Dienstpflichtigen wird in Betrieben der Arbeitsdienstpflichtigen geschaffen. Im Jahre 1931 sind für etwa 12 Millionen Mark Leistungen durch die Arbeitsdienstpflicht aufgebracht worden. Die Leistung liegt in den Händen ständig angestellter Ingenieure, Fortschaffende und Bauarbeiter, so daß die sachmännliche Führung auch auf die Dauer gesichert bleibt. Es wird damit für das allgemeine Wohl eine große Kulturarbeit geleistet.

**Berliner Pfundkurs, 20. April.** 15.87 G., 15.91 B.  
**Berliner Dollarkurs, 20. April.** 4.200 G., 4.217 B.  
**Privatdiskont 5 v. H.** kurz und lang.  
**St. Abt.-Anl.** 37.25.  
**St. Abt.-Anl. ohne Kauf.** 2.87.  
**Württ. Silberpreis, 20. April.** Grundpreis 42.00 RM d. Rp.

**GRATIS - 247 wertvolle  
Rezepte! Für jede Hausfrau  
das SANELLA KOCHBUCH**

**Sanella  
MARGARINE**

Über alle deutschen Sender:  
Jeden Freitag vormittag  
Sanne und Ella  
plaudern im Radio

**SCHREIBEN SIE AN: MARGARINE-VERKAUFS-UNION, ABTEILUNG KOCHBUCH, BERLIN C2, BURGSTR. 24**

Butter-Einfuhrverbot in Holland. Mit rückwirkender Kraft ab 1. April 1932 ist in Holland die Einfuhr von Butter für drei Monate verboten worden...

Chile gibt die Goldwährung auf. Das chilenische Abgeordnetenhaus hat die Gesetzesvorlage, nach der der chilenische Peso nicht mehr in Gold bewertet, also „devaloriert“, d. h. im Wert herabgesetzt wird, angenommen...

Englischer Einspruch gegen die deutsche Kohleneinfuhrbeschränkung. Die britische Regierung hat durch ihren Botschafter in Berlin wegen der deutschen Kohleneinfuhrbeschränkung Vorstellungen erhoben...

Kupfer wieder 6 Dollar-Cents. Das Internationale Kupferkartell, das am Montag überraschend den Preis für Elektrolytkupfer auf 0,25 auf 0,25 Dollar-Cents erhöht hatte...

Geschäftsrückgang Die Tricotindustrie in Ebingen. Die bisher im allgemeinen gut beschäftigt war, zeigt nunmehr in ihrer Geschäftslage auch einen Rückgang...

Heilbronner Schlachthofmarkt. Zufuhr: 8 Bullen, 53 Jungkinder, 8 Kühe, 135 Kälber, 252 Schuine...

Viehpreise. Ebingen: Färren 220, 1 Paar Ochsen 678 bis 715, Rinder 155-350, Jungkälber 480, trächtige Kälber 440...

Schweinepreise. Ebingen: Milchschweine 14-20, Ferkel 27 bis 37, - Oberjohannheim: Milchschweine 15-22, - Dehlingen: Milchschweine 17-22 Mark.

Zwangsversteigerung. Das Gasthaus „Zum Löwen“ in Taiffingen a. M. Balingen wurde in der Zwangsversteigerung von Brauereibesitzer Joh. Biber um den Preis von 40.850 RM. versteigert.

Wahrung! Wahrung!

Sanne und Ella, die klugen Hausfrauen, sprechen im Radio, aber sie halten keinen langweiligen Vortrag, sondern sie unterhalten sich über praktische Küchenverfahren...

Beilagen-Hinweis.

Einer Teilausgabe der heutigen Nummer liegt ein Wahlaufruf der Demokratischen Partei bei, worauf wir besonders hinweisen.

Gestorbene: Christine Hiller, geb. Koller, 54 J., Altensteig / Elisabeth Teufel, Witwe, geb. Bernhart, 74 J., Balingen a. M. / Magdalena Schüle, 27 J., Wachenborf a. M. / Ernestine Horch, geb. Gaiser, Witwe, Herrenberg.

Das Wetter

Die Luftdruckverteilung über Europa hat sich ziemlich ausgeglichen. Für Freitag und Samstag ist meteorologisch aufheiterndes, aber vorerst noch nicht ganz befriedigendes Wetter zu erwarten.

Am Samstag Abend 8 Uhr sprechen im Löwenaal in Nagold in öffentlicher Versammlung. Piarrer Pfeffel (früher in Nagold) über das Thema: „Nationalsozialismus und Christentum“ und Philipp Baegner über „Die Nationalsozialisten im kommenden Landtag“ N. S. D. A. P. Ortsgruppe Nagold

Nagold Auf dem Stadacker ist die bekannte Seiltänzerfamilie Hähl mit ihren jüngsten Entfalkindern des berühmten Franz Knie eingetroffen. Heute ab 8 Uhr Eröffnungsvorstellung Großstadtprogramm! Einheitspreis 50 J. Kinder 25 J.

3-4 Zimmerwohnung auf 1. Juni von ruh. Fam. gesucht. Schriftl. Ang. m. Preis unter Nr. 1070 an die Gesch. Stelle d. Bl. LUGER Frische Seefische in schwerer Eispackung eingetroffen. Blütenweisses Fischfilet Kabeljau Vollfett-Büchlinge

Emmingen, 20. April 1932 Todes-Anzeige Gott, dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigstgeliebten, treubestorgten Vaters, Vaters, Bruder, Schwager und Onkel Friedrich Schmid Lammwirt nach langem, schweren Leiden im Alter von 58 Jahren zu sich in die obere Heimath abzurufen.

Heute abend 8 Uhr Spanienfilm im Seminar. Nagold Tonfilm-Theater Lilian Horvy Willy Fritsch Conrad Veidt Der Kongress tanzt Ein unergleichlicher Film von Glanz und Gluck, der alle Besucher restlos in den Bann seiner unendlichen Schwärme hineinführt

Wahl-Plakate, Programme Handzettel fertigt rasch und preiswert G. W. ZAISER, Buchdruckerei. Verkäuferin

Waldungen in größeren und kleineren Parzellen, zu günstigen Zahlungsbedingungen. Albert Dressburger, Immo. & Bgg. Nord a. A. Tel. 238

Trinken Sie Waldungen in größeren und kleineren Parzellen, zu günstigen Zahlungsbedingungen. Albert Dressburger, Immo. & Bgg. Nord a. A. Tel. 238

Buick Sommerliche 4 Zimmer Wohnung gesucht Schriftl. Ang. unter Nr. 1057 an die Geschäftsstelle d. „Gesellschaftlers“ erb.

Für Freitag empfiehlt frische Seefische Wilhelm Frey Reibzunge in prägnanter Ausführung Winkel Reibschienen Reibbretter stets auf Lager in bester Ausführung G. W. Zaizer, Nagold

LUGER Deutsches Frischgemüse eingetroffen frischer junger Spinat Pfd. -13 5 -58 Monatrettiche Pfd. -15 Schnittlauch Pfd. -5 Suppengrün Bund -8 Lauch 3 Stengel -10 Gelbe Rüben Pfd. -10 Zarter Ackerfahar große Portion -10 Rot- u. Weißkraut Sellerie

4-Eimer Opel-Limonine in tadellosem Zustand, preiswert zu verkaufen. Wilhelm Walz Pforzheim, Springerstraße 15 Großer Garten mit Obstbäumen, Beerensträuchern, 87 Ar., mit Wasserleitung, beim Elektrizitätswerk, ganz oder teilweise sofort zu verpachten. Zu erfragen bei Rudolf Hollaender, Nagold Gaiwerstraße 3 Sommer-Sprossen wo nichts half - hilft immer Frucht's Schwanenweiß - A 1.00 und 3.15 - Porzellan-Prod. W. Leisler

Wahl-Versammlungen Der Spitzenkandidat, Herr Studienrat Sautter spricht am Donnerstag, den 21. April, nachm. 1/2 1 Uhr im Gasth. z. „Lamm“ in Sulz a. M. Nagold am 21. April, nachm. 1/2 6 Uhr „ z. „Hirsch“ in Efringen am 21. April, abends 8 Uhr „ z. „Waldborn“ in Ebhausen über das Thema: „Was erwartet das Schwabenvolk von seinem neuen Landtag?“ Frauen und Männer sind zu diesen Vorträgen herzlich eingeladen Eintritt frei! Deutschnationale (Bürger-) Partei Ortsgruppe Nagold